



ÖAW
Österreichische Akademie
der Wissenschaften

ikt
Institut
für Kulturwissenschaften
und Theatergeschichte

Jour fixe Kulturwissenschaften

Donnerstag, 8. November 2012 / 16.30 Uhr

Ort: ÖAW, Museumszimmer, Dr. Ignaz Seipel Platz 2, 1010 Wien

Catherine Feik, Institut für Geschichte (Universität Wien), Veronika Wieser, Institut für Mittelalterforschung (ÖAW), Christian Zolles, Institut für Germanistik (Universität Wien), Martin Zolles, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (Universität Wien)

Repräsentationen der Endzeit

Wird die Apokalypse gemeinhin als großes abendländisches Narrativ aufgefasst, so erweist es sich im Blick auf seine Geschichte als derart wandelbar, dass es schwer fällt, dahinter eine konkrete Vorstellung vom Ende oder vom Letzten auszumachen. Tatsächlich stoßen alle Definitionsversuche der Apokalypse früher oder später an ihre Grenzen, selbst wenn sie nur in Bezug auf die Johannes-Offenbarung gelesen werden. Schließlich haben sich im Laufe ihrer wechselhaften Rezeptionsgeschichte (von ihrer umstrittenen Kanonisierung, über ihre eschatologische Funktionalisierung bis hin zu ihrer Entmythisierung und ihrer Applikation auf konkrete historische und naturwissenschaftliche Ereignisse) die an sie gelegten Themen (Revolution, Endzeit, Letztes Gericht, Weltuntergang, Katastrophe, Trost, Mahnung, Angst ...) überlagert, und ganz andere Faktoren schienen ihren Sinn für das Ende zu bestimmen. Von einem kulturhistorischen Blickwinkel aus scheint es von Interesse, genau diese Faktoren zu untersuchen, die an sich vielleicht wenig mit der Frage nach dem Ende oder dem Letzten zu tun haben, allerdings formprägend sind. Insofern steht primär nicht der Bezug auf eine Kategorie im Mittelpunkt, sondern auf dominante soziale Muster, die „unbewusst“ in die Endzeitvorstellungen eingeschrieben werden. Zur Diskussion stehen anhand ausgewählter Zeiträume: divergierende Zeitdeutungen (Frühmittelalter), konkurrierende Gemeinschaftskonzepte (Frühe Neuzeit) bzw. symbolische und mediale Formen (Moderne).

Das von 2009 bis 2012 anberaumte Projekt „Abendländische Apokalyptik“ ist Teil des Forschungsprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC-team). Um den Jahreswechsel 2012/1013 erscheint der interdisziplinäre Sammelband „Abendländische Apokalyptik. Kompendium zur Genealogie der Endzeit“ im Berliner Akademie-Verlag als erster Band der Reihe „Kulturgeschichte der Apokalypse“ (hg. v. Catherine Feik, Leopold Schlöndorff, Veronika Wieser, Christian Zolles und Martin Zolles)